# Der Gute Heinrich *(Chenopodium bonus-henricus)* in der Rhön

Von Gabriele Ritschel-Kandel, Christine Kimmel
und Elfriede Schäfer

Im dörflichen Siedlungsbereich ist überall eine besonders starke Verarmung an Arten zu beobachten. Da es für typische Dorfplanzen kaum eine Ausweichmöglichkeit auf andere Lebensräume gibt, muß der Lebensraum Dorf stärker in die Naturschutzarbeit einbezogen werden. Stellvertretend für andere charakteristische Dorfplanzen wurden in der Rhön Wuchsorte von *Chenopodium bonus-henricus* gesucht.

Der Gute Heinrich ist, wie viele andere Unkräuter, ein alter Kulturbegleiter; er wurde in Mitteleuropa bereits in vorgeschichtlicher Zeit durch den Menschen eingeschleppt. *Chenopodium bonus-henricus* ist ein Stickstoffzeiger, d.h. er kommt stets dort vor, wo nährstoffreiche Böden vorhanden sind, die eine gute Stickstoffversorgung aufweisen. Daher ist er überall in der Nähe menschlicher Siedlungen anzutreffen: an unbefestigten Rändern der Dorfstraßen und Dorfplätze, an Wegrändern, an Ställen und Scheunen, an Gärten und Zäunen, auf Schuttplätzen, an Weideplätzen und Sennhütten. Man faßt diese Standorte unter dem Begriff „Ruderalstandorte" zusammen. Der Gute Heinrich ist in ausdauernden Ruderalgesellschaften charakteristisch; er wächst hier zusammen mit Wilder Möhre (*Daucus carota*), Weißer Taubnessel (*Lamium album*), Beifuß (*Artemisia vulgaris*), Schwarznessel (*Ballota nigra*) und anderen mehrjährigen Unkräutern.

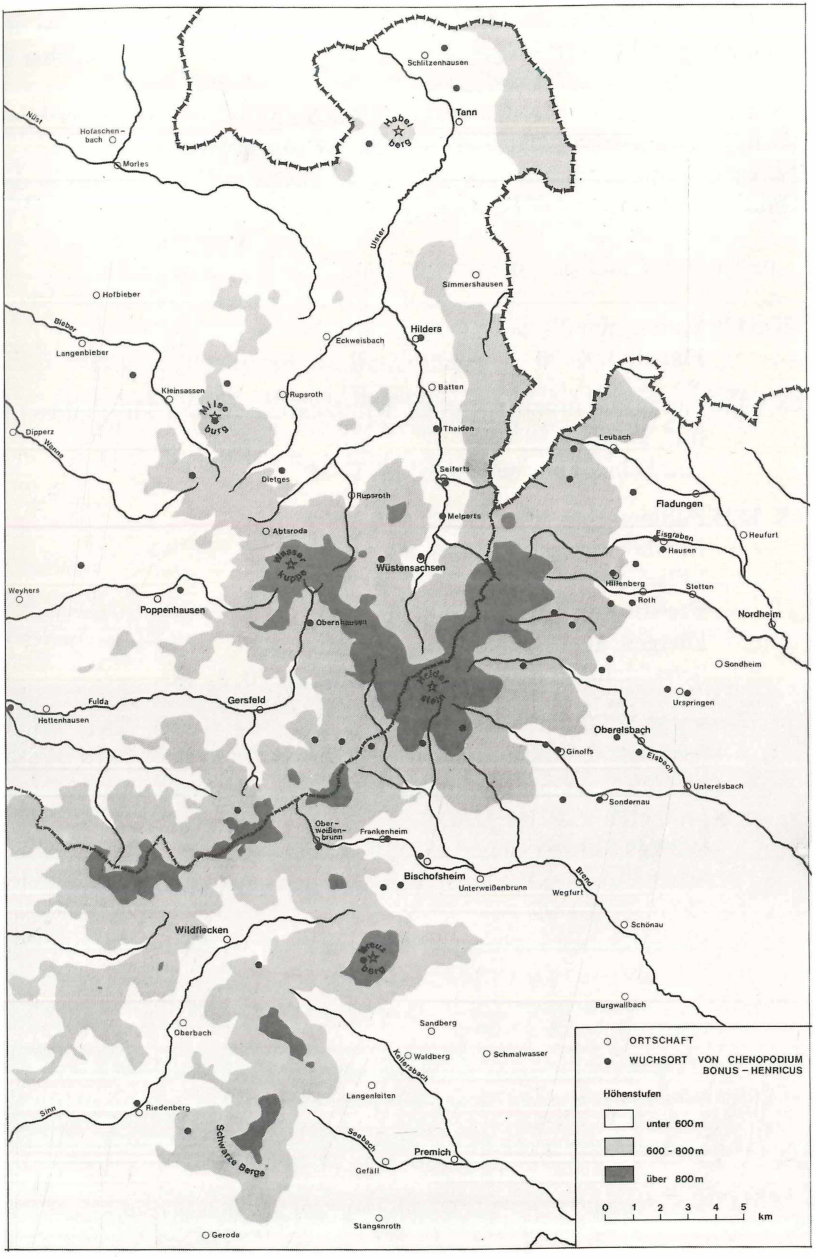
Obwohl nun heute die menschlichen Ansiedlungen an Ausdehnung keineswegs abgenommen haben, sind die typischen Kulturbegleiter, die früher reichlich und üppig in jeder Siedlung vorkamen, deutlich seltener geworden. Sie sind zwar nirgends ausgestorben oder akut gefährdet (noch nicht!), aber im Gegensatz zu früher sind viele Arten in den Dörfern nicht mehr allgegenwärtiges Unkraut. Besonders der Gute Heinrich gehört dazu, während etwa Löwenzahn, Brennessel und Quecke kaum unter einem Rückgang leiden.

## Die Ursachen des Rückganges

Die Wuchsorte des Guten Heinrich gingen vielfach durch veränderte Bau- und Wirtschaftsweisen, durch die Asphaltierung von Dorfstraßen und durch die „Verschönerung", das hieß meist die Säuberung und Verstädterung der Dörfer verloren. Bei diesen Aktionen wurden mit großer Gründlichkeit in vielen Dörfern sämtliche Wuchsorte der alten Dorfpflanzen beseitigt. Auch die anschließenden Bepflanzungen nach landschaftspflegerischen Gesichtspunkten können über diese bleibenden Verluste an Wuchsorten nicht hinwegtäuschen. Das Ergebnis ist, daß heute die solchermaßen „verschönten" Dörfer eine ähnlich verarmte Pflanzenwelt aufweisen wie etwa die ökologisch langweiligen Villenviertel der Städte. Dort, wo die fortschrittliche Entwicklung etwas gemächlicher läuft, findet sich meist noch ein Reichtum an typischen alten Dorfpflanzen. Zu ihrer Erhaltung ist keineswegs die übertriebene Schonung aller Unkräuter notwendig. Denn alle Ruderalpflanzen können im Zuge der Dorfpflege gelegentlich gehackt oder gemäht werden: solange die Wuchsorte bestehen bleiben, treiben die Pflanzen aus ihren unterirdischen Überdauerungsorganen wieder aus.

## Die Verbreitung in der Rhön

Der Gute Heinrich hat derzeit noch in vielen Dörfern der Rhön Wuchsorte, allerdings waren diese fast stets erst nach gezielter, intensiver Suche zu entdecken. Meist gibt es nur noch einen einzigen Wuchsort in einer Ortschaft. Mehrere Wuchsorte in einer Ortschaft wurden nur in **Hausen** und **Ginolfs** festgestellt. Weitere Wuchsorte befinden sich im Umkreis von Gastwirtschaften außerhalb geschlossener Ortschaften, häufig an den Rändern der Parkplätze (Rhönhäuschen, Thüringer Hütte, Hillenberg, Schweinfurter Haus, Sennhütte an der Fladunger Straße, Kreuzberg, Berghaus Rhön). Besonders reichlich kommt *Chenopodium bonus-henricus* vor rund um das Kloster **Kreuzberg,** sowie bei und in dem Weiler **Hillenberg** (Gem. Hausen), insbesondere an der Straße vom Jugendzeltplatz bis zu den Häusern. Weitere Standorte sind die Sennhütten und Schafkoppeln der Wanderschäfer (Stettener Hut bei Hausen, Hohe Dalle), sowie Steinbrüche und Schuttplätze (Steinernes Haus, Rother Berg), soweit sie vor Rekultivierungsmaßnahmen verschont blieben.
Verstädterungs- und Verschönerungsaktionen, die in der Regel zum Verlust von Wuchsorten führen, machen auch in der Rhön nicht Halt. Die noch reichliche Verbreitung in der Rhön, wie sie die Punktverbreitungs-


Schlitzenhausen
Tann
Habelberg
Nüst
Hofaschenbach
Morles
Ulster
Simmershausen
Hofbieber
Bieber
Langenbieber
Eckweisbach
Hilders
Kleinsassen
Rupsroth
Batten
Milseburg
Dipperz
Wonne
Thalden
Leubach
Seiferts
Dietges
Rupsroth
Fladungen
Melperts
Abtsroda
Eisgraben
Heufurt
Hausen
Wüstensachsen
Wasserkuppe
Weyhers
Poppenhausen
Hillenberg
Stetten
Roth
Nordheim
Obernhausen
Sondheim
Fulda
Gersfeld
Ursprungen
Hettenhausen
Oberelsbach
Ginolfs
Elsbach
Unterelsbach
Sondernau
Ober-weißenbrunn
Frankenheim
Bischofsheim
Unterweißenbrunn
Brend
Wegfurt
Schönau
Wildflecken
Burgwallbach
Sandberg
Oberbach
Waldberg
Schmalwasser
Kellersbach
Langenleiten
Sinn
Riedenberg
Schwarze Berge
Seebach
Premich
Gefäll
Stangenroth
Geroda
ORTSCHAFT
WUCHSORT VON CHENOPODIUM BONUS – HENRICUS
Höhenstufen
unter 600 m
600 - 800 m
über 800 m
0 1 2 3 4 5 km

karte darstellt, darf nicht darüber hinwegtäuschen, daß es sich meist um einen einzigen Fundort im gesamten Dorf handelt, während es früher in jeder Ortschaft viele Fundorte gab.
Der Gute Heinrich ist in der Rhön vergesellschaftet mit weiteren Stickstoffzeigern: *Lamium album, Urtica dioica, Agropyron repens* u.a.
Dagegen ist die etwas thermophile Schwarznessel (*Ballota nigra*) in der Rhön nur selten dabei (Urspringen).

TK 5325 Haselstein, 29. 5. 76
Habel, 3. 6. 76

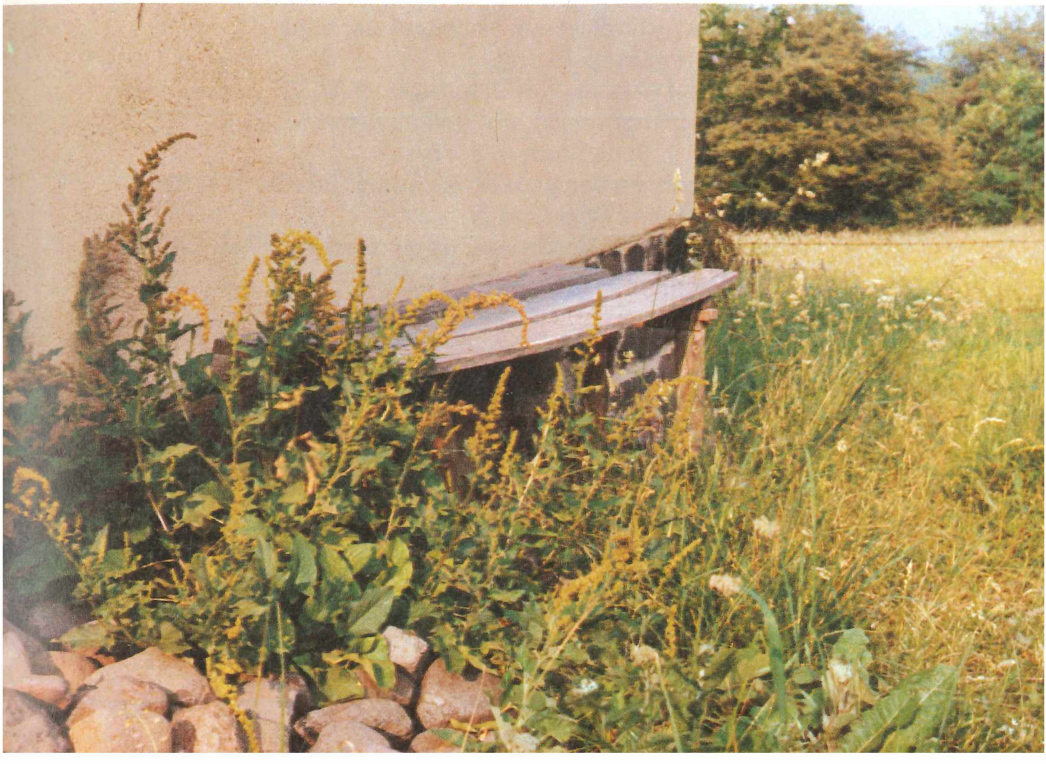
TK 5326 Am Straßenrand zwischen Schlitzenhausen und Theobaldshof, 3. 9. 80
Am Schießhaus bei Tann, 19. 9. 76

TK 5425 Fohlenweide, altes Haus, 8. 8. 75
In Oberbernhards, 26. 6. 83
Milseburg, an der Hütte, 7. 6. 79
Eselsbrunn, Bauernhof, 2. 11. 82
Dietges, an einer Scheune, 5. 8. 82
Schafsteinhof östlich vom Schafstein, 10. 8. 76

TK 5426 Hilders, 30. 9. 76
Thaiden, 2 Wuchsorte an Scheunen, 5. 8. 82
Seiferts, an der ehemaligen Birxmühle, 25. 5. 77
Melperts, 9. 8. 82
Wüstensachsen, Bauernhof, 9. 8. 82
Sennhütte, am Parkplatz der Gastwirtschaft, 25. 6. 83 mit *Echium vulgare*
Parkplatz am Fischteich Oberer See, 27. 7. 77
Leubach, an der Kirche, 13. 9. 81
Rüdenschwinden-Kalkberg, rechts an Straße Hilders, mit *Papaver dubium,* 16. 7. 84
Hausen, mehrere Wuchsorte, am Bad, an Bauernhäusern, am Weg zur Kapelle, 25. 10. 82

TK 5524 Kalkhof südwestlich von Giebelrain, 15. 8. 82
Eichenzell, am Bahnhof,
Schmalnau, unten am Kirchenaufgang, 24. 7. 84
Döllau, 14. 5. 77

TK 5525 Poppenhausen
Obernhausen
Mosbach, an der Garage der Schreinerei
Kümmelhof, am Gartenzaun, 11. 9. 84
Am Wegrand zwischen Kümmelhof und Steinküppel, 10. 8. 76
Rhönhäuschen, reichlich an den Rändern des Parkplatzes, mit *Symphytum asperum, Rumex* spec., *Heracleum mantegazzianum,* 26. 6. 83
Wüstung Kippelbach, im Truppenübungsgebiet Wildflecken, im alten Dorfgebiet reichlich, 8. 6. 75
Am Wegrand zwischen Mittelwald und Ludwigstein, 15. 8. 75
Oberweißenbrunn, an Bauernhaus,
Frankenheim, an alter Scheune, mit *Urtica dioica, Chaerophyllum aureum, Galeopsis tetrahit, Convolvulus arvensis, Aethusa cynapium, Lolium perenne,* 13. 9. 84



TK 5526 Wüstensachsen, 25. 7. 84
Am Schafstall der Stettener Hut zwischen Hillenberg und Hausen, mit viel *Rumex,* 25. 7. 84
Weiler Hillenberg, sehr reichlich an der Straße und im Ort mit *Lamium album, Daucus carota, Chaerophyllum aureum, Rumex crispus, Carum carvi, Urtica dioica, Taraxacum officinale, Trifolium repens, Cirsium eriophorum, Geranium robertianum, Stellaria media, Heracleum sphondylium, Poa trivialis, Dactylis glomerata, Atriplex patula, Matricaria discoidea, Rumes obtusifolius, Polygonum aviculare, Galeopsis tetrahit,* 13. 9. 84
Unterhalb von Reupershütte, 2. 6. 82
Ehemaliger Steinbruch, am Justus-Schneider-Brunnen, 2. 6. 82
An der Straße zur Thüringer Hütte, Oberelsbacher Graben, 14. 9. 76
An der Thüringer Hütte, 11. 8. 82
Zwischen Thüringer Hütte und Rother Kuppe, 6. 6. 79
Am Schafstall zwischen Thüringer Hütte und Urspringen, 24. 6. 80
An der Zufahrt zum Schweinfurter Haus und am Forsthaus, mit *Chaerophyllum aureum* und *Ch. bulbosum,* 25. 6. 83
Hütte der „Rhönfee" am Maihügel, 24. 6. 82
Südlich vom Gangolfsberg,
Östlich und westlich von Urspringen, 5. 8. 82
Schuttplatz Urspringen, mit *Ballota nigra,* 31. 7. 80
Galgenberg, Bauernhof, 5. 8. 78
Oberelsbach, an der Kapelle, Richtung Ginolfs, 5. 8. 82
Am Schuttplatz Oberelsbach
Ginolfs, mehrere Wuchsorte, an der Gastwirtschaft „Rhönlust" und an Straßenrändern, 11. 8. 82
Weisbach, 11. 8. 82
Sondernau, unten an der Kirchentreppe, 5. 8. 82
Jungviehweide, 5. 8. 82
Hohe Dalle, ehemaliger Schafpferch, mit viel *Rumex obtusifolius,* 3. 11. 82
Holzberghof, 5. 8. 77
Bischofsheim, an der Brendbrücke, 7. 7. 82

TK 5625 Um Kloster Kreuzberg, 23. 6. 82
Haselbach, 21. 7. 82
Haselbachtal, 4. 8. 74, 2. 7. 75
Würzburger Haus und Berghaus Rhön, 11. 6. 82

Für Anregungen und Hinweise danken wir Dr. U. Bohn, Bonn und dem Botanischen Arbeitskreis Bad Kissingen.

Dr. Gabriele Ritschel-Kandel
bei: Regierung von Unterfranken
Höhere Naturschutzbehörde
Peterplatz 9, 8700 Würzburg

Christine Kimmel
Hoherodskopfstr. 9
6400 Fulda

Elfriede Schäfer
Hoheroldskopfstr. 10 b
6400 Fulda

# ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Abhandlungen des Naturwissenschaftlichen Vereins Würzburg

Jahr/Year: 1982-1983

Band/Volume: 23-24

Autor(en)/Author(s): Ritschel-Kandel Gabriele, Kimmel Ch., Schäfer Elfriede

Artikel/Article: Der Gute Heinrich (Chenopodium bonus-henricus) in der Rhön 29-35